

Doppelt imprägnierte Holzpfähle (sog. „Garantiepfähle“) für den Landschafts-, Wein- und Obstbau



Information
für Winzer,
Obstbauern
und sonst.
Landwirte

1. Allgemeines

Totgesagte leben länger: Glaubte man vor einigen Jahren noch an ein baldiges Ende des Holzpfahls im Bereich des Weinbaus, so scheint sich die Situation mittlerweile wieder zu stabilisieren. Nach wie vor werden in Weinbergen jährlich Tausende von Pfählen zur Unterstützung der Pflanzen verbaut. Die Gründe hierfür sind vielfältig. **Für den einzigen nachwachsenden Rohstoff Holz sprechen vor allem drei Hauptargumente:**

- **umweltfreundliche Produktion im Wald;**
- **ökonomische und ökologische Vorzüge;**
- **hervorragende technologische Werkstoffqualitäten.**

Die Tatsache, dass es sich bei dem für die Herstellung von Rebpfählen verwendeten Holz um einen **nachwachsenden Rohstoff** handelt, ist für viele Winzer nach wie vor ein wichtiger Gesichtspunkt beim Kauf von Unterstützungsmaterialien. Die Nutzung von heimischem Holz trägt nicht nur zu einer **Reduzierung klimaschädlicher CO₂-Emissionen** bei. Die nachhaltige Waldbewirtschaftung **stellt zudem sicher, dass die Wälder als Ökosystem und Naturraum erhalten bleiben**. Im Gegensatz zu Stahl und Beton **fügen sich Holzpfähle optimal in das Landschaftsbild ein** und lassen sich daher **sehr gut mit den touristischen Belangen vieler Weinbauregionen in Einklang bringen**.

2. Überzeugende Ökobilanz

Überzeugend ist auch die Ökobilanz von Holzpfählen: Hervorzuheben ist hier besonders der im Vergleich zu anderen Materialien **geringe Energieaufwand bei Holzeinschlag, Transport und Bearbeitung incl. Imprägnierung**.

Die **Entsorgung von Altpfählen ist seit Inkrafttreten der Altholz-Verordnung kein Problem** mehr. Im Gegenteil: Mit der energetischen Verwertung der gemäß dieser Vorschrift in Altholzkategorie IV eingestuftten Altpfähle in dafür zugelassenen Anlagen (Strom- und/oder Wärmeerzeugung) verbessert sich ihre generell gute, aus Herstellungsprozess und Nutzungsphase resultierende günstige Ökobilanz sogar noch.

3. Hohe Wirtschaftlichkeit

Nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich von großem Vorteil ist die **lange Standzeit** von Holzpfählen. Fachgerecht geschützt, d.h. (doppelt-)imprägniert **entspricht die Nutzungsdauer mindestens der Umtriebszeit eines Weinberges bzw. einer Obstanlage**. Erreicht wird diese lange Standdauer in erster Linie durch eine fachgerechte Imprägnierung. Sie bestimmt ganz entscheidend die Dauerhaftigkeit des geschützten Holzes.

Wegen ihrer langen Haltbarkeit besonders gefragt sind daher so genannte „Garantiepfähle“, also Holzpfähle die eine „doppelte Imprägnierung“ durchlaufen und damit eine hohe Dauerhaftigkeit garantieren. Der Pfahl wird dabei zunächst in einem Kesseldruckverfahren über seine gesamte Länge mit einem dafür geeigneten und amtlich zugelassenen Holzschutzmittel imprägniert. Anschließend wird der Pfahl ein weiteres Mal im

besonders gefährdeten Bereich, der so genannten Erde-Luft-Zone, im Heiß-Kalt-Einstell-Tränkverfahren mit Steinkohlenteeröl behandelt. Wer besonderen Wert auf die Dauerhaftigkeit legt, sollte also in jedem Fall auf diesen Garantiepfahl zurückgreifen!

Doch trotz doppelter Imprägnierung - **einen gravierenden Fehler gilt es auch hier zu vermeiden: Eine zu kurzfristige Materialbestellung!** Der Hersteller ist dadurch oft gezwungen, frisch imprägnierte Ware auszuliefern, sofern er nicht über ein entsprechendes Lager verfügt (nicht die Regel!). Werden die Pfähle dann in diesem Zustand eingebaut, kommt es häufig zu einem sehr frühzeitigen Ausfall, da – sofern chromathaltige Holzschutzsalze zum Einsatz kamen - die notwendige Fixierzeit nicht eingehalten werden konnte. Empfohlen wird daher, **Bestellungen mindestens drei Monate vor dem beabsichtigten Einbau** aufzugeben.

Richtig imprägniert und zum optimalen Zeitpunkt eingebaut kommt auch die hervorragende technologische Qualität des Werkstoffes Holz voll zur Geltung. Dazu zählt das **neutrale Verhalten gegenüber aggressiven Chemikalien**, wie etwa den in der Landwirtschaft eingesetzten Bioziden oder Dünger und die daraus resultierende **hohe Korrosionsbeständigkeit**.

4. Gute mechanische Eigenschaften und leichtes Handling

Herausragend sind auch die mechanischen Eigenschaften von Holzpfählen, wie ihre **hohe Stabilität bei gleichzeitiger großer Elastizität**. Dies **macht sich vor allem bei den in Weinbergen oftmals auftretenden hohen Windlasten positiv bemerkbar**. Zudem kommt ihre Elastizität nicht nur beim Einsatz von Vollerntern zum Tragen, sondern bedeutet dies gleichzeitig Schonung aller übrigen bei der Pflege und Ernte eingesetzten Maschinen. Allerdings sollte gerade in diesem Zusammenhang ein weiteres **Augenmerk auf die richtige Dimensionierung** der Pfähle gelegt werden. Der **Trend, aus Kostengründen eine „Nummer kleiner“ zu wählen, geht an den Erfordernissen der zunehmenden Technisierung im Weinbau vorbei. Im Zweifelsfall empfiehlt es sich, lieber einen stärkeren Pfahl zu nehmen**. Das bekannt leichte „Handling“ der Holzpfähle bei Transport, Einbau oder Austausch wird dadurch nur unmerklich eingeschränkt.

© Deutscher Holzschutzverband für Außenholzprodukte e.V.
- Fachbereich Holzpfähle -
Saarlandstr. 208, D-55411 Bingen,
Tel. +49(0)6721/9681-0, Fax +49(0)6721/9681-33,
Internet: <http://www.holzschutz.com>, E-mail: dhv@holzschutz.com

Überreicht von: